

oder wie in *beseáreke* *basílica*, *baséleca*, aus einer späteren Periode herrühren; das *a*, das diese Verwandlung bewirken soll, muss jedoch mit der vorhergehenden Silbe ein Wort bilden, daher *atsásta* haec neben *atsésta* hic (*omu l atšésta*), dessen Auslaut *a* ein eigenes Wort, ein Pronomen ist: *atsésta* hic bildet demnach keine Ausnahme wie einige Eigennamen. Dem *ea* ist *ja* gleichbedeutend: offenes *e*, *ea*, *ja*, auch das aus *ea* entstandene *ja* erzeugt nach meiner Ansicht die Erweichungen *la*, *úa*: *aládze* eligit (eléget), *džuúápine* cedrus, eig. juniperus. *fiáte* kann mrum. nicht *xiáte* werden, weil es auf lat. *fēta* beruht. Wo jetzt *a* statt des erwarteten *ea* steht, ist jenes aus diesem hervorgegangen: *šápte* aus *šéápte* (*siéápte*) *sěptem*, und wo in der folgenden Silbe nicht *e*, sondern *i* steht, ist *i* aus *e* entstanden: mrum. *tseátsire* aus *tseátsere*: **cécerem*. it. *céce* (*cèce*), prov. cezer. *džuúápine* aus *džuúápene* *junípenem*, *junépenem*. *σιάμινα* *siámine* *sēminant* dan. steht für *siámenē* (genau *sedmenē*), wie nicht nur *ia* (*ea*), sondern auch *mi* darthut. Verliert *ea* den Ton, so muss *e* an dessen Stelle treten, genauer: die Verwandlung des *e* in *ea* tritt nicht ein: darnach ist das von Diez 2. 54. Gesagte zu berichtigen. *vestésk* verkündige neben *veáste* Nachricht: aslov. *věstě*. Dasselbe tritt ein, wenn in der nächsten Silbe wahres *i* folgt: *leádže* *lěgem*, plur. *lédži*, *ledži*. Manchmal steht *e* wegen eines in der zweitnächsten Silbe folgenden *i*: *mpiátiku* für *mpiáteku* neben *mpétitsi* für *mpétetsi*: man vergleiche *bisérič* plur. *frāž*. von *beseáreke*.

In keinem Falle ist *ea* aus *e* durch den folgenden Consonanten bedingt, wie man bei *šáve* usw. meinte.

ea ist unter dem Druck des Accentus aus *e* hervorgegangen, eine Veränderung, die als Assimilation an das folgende *a*, *ę* und offene *e* anzusehen ist: *ea* für *e* ist demnach wesentlich ein Fall der Vocalharmonie.

ea ist einsilbig wie die folgenden Verse zu fünf Silben zeigen: *dar ket tše lukrá*, | *noaptea se surpá* Volkslied bei Aleksandri. Die Schreibung *ea*, das wie das erste *e* im nslov. *pletem*, nur gedehnter lautet, ist nicht ganz zweckmässig: für *ea* steht in einigen lat. geschriebenen Quellen *é*; die kyrillischen gebrauchen **ѣ** oder **ѧ** (**ѧ**); die griechische bei dan. unterstrichenen *εα*, *ια*: *ιάρα* Winter. *μουλιάρα* Weib. *σεατε* *sedet*. *βεαρα* Sommer usw.